

# *Tavernenlied*

*(T.+M.: Thomas Reinacher)*

*Wenn Mayden und Mannen zur Taverne ziehn,  
die Spielleute Skadefryd fürs Volk aufspiel'n  
Ist Tageslast ganz fern und vergessen,  
beim Singen und Tanzen und Saufen und  
Fressen*

## *Refrain*

*|: Abend für Abend, der Arbeit so fern,  
ja in der Taverne, da sind wir so gern :|*

*Der Wirt den Wein mit Wasser gestreckt,  
das hat\_er / ganz schlau ausgeheckt,  
Zu löschen der Gäste Durst geschwind,  
gepanschter Wein durch die Kehlen rinnt.*

## *Refrain*

*|: Abend für Abend, der Arbeit so fern....*

*Doch eines Tags kam des Winzers Knecht,  
das wurd's dem Wirt auf einmal schlecht,  
Gepanschter Wein, das tut nicht gut,  
oh weh Herr Wirt, sei auf der Hut*

### *Refrain*

*| : Abend für Abend, der Arbeit so fern...*

*Du Lump du trauriger was hast du gemacht,  
hast guten Wein einfach schlecht gemacht,  
Wirst deine gerechte Strafe bekommen,  
schon hat ihn der Büttel mitgenommen*

### *Refrain*

*| : Abend für Abend, der Arbeit so fern...*

*Der Advokat kann nimmer ihn retten,  
der Pöbel schreit: "legt ihn in Ketten!"  
Der Richter schnell das Urteil spricht:  
Hängt ihn auf, verschont ihn nicht.*

## *Refrain*

*| : Abend für Abend, der Arbeit so fern...*

*Man führt den Wirt zum Galgenberg,  
sogleich ging der Henker an sein Werk,  
die Schlinge flugs um den Hals gelegt,  
der Priester spricht noch schnell ein Gebet.*

## *Refrain*

*| : Abend für Abend, der Arbeit so fern...*

*Da hilft kein Heulen und kein Geschrei,  
der Henker ruft; „s´isch glei vorbei“,  
der Wirt hoch oben im Galgen hängt,  
der Pöbel zurück zur Taverne drängt.*

## *Refrain*

*| : Abend für Abend, der Arbeit so fern...*

*Wenn Mayden und Mannen zur Taverne ziehen,  
die Spielleute Skadefryd fürs Volk aufspielen,  
jetzt bester Wein durch die Kehlen fließt,  
denn des Winzers Knecht nun Tavernenwirt  
ist.*

### *Refrain*

*| : Abend für Abend, der Arbeit so fern...*

*Und die Moral von der Geschichte –  
Guten Wein den panscht man nicht*